

Objekttyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design**

Band (Jahr): **28 (2015)**

Heft [6]: **Licht der Zukunft**

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Inhalt

4 Leichtigkeit des Lichts

Wie integrieren Designer die organische Leuchtdiode in den Alltag?

8 Quadratur der Kugel

Das Leuchtobjekt aus dem Studio Hannes Wettstein.

9 Neue Antworten

Valentin Spiess von iart, Basel, entwickelt Steuerungen.

10 Flach spielen

Inventron in Alpnach entwirft Leuchten mit der neuen Technik.

12 Und es werde

Philips betreibt in Aachen eine der wenigen OLED-Produktionen.

14 «Die Verbindung von Technik und Poesie»

Interview mit Lichtdesigner Ingo Maurer.

16 Statements

Fachleute äussern sich zur Zukunft der organischen Leuchtdiode.

Editorial

Wunderbare Welt der OLED

Unendlich dünn und leicht bewegt sich die organisch leuchtende Diode an der Grenze zur Entmaterialisierung. Sie leuchtet sofort auf. Ihr Licht wirkt farbecht und kann digital gesteuert werden. Und sie strahlt bald noch energieeffizienter als alles, was unsere Räume bisher erleuchtet hat. Das flächige Licht wird auf Decken und Wänden, auf Objekten und Möbeln oder gar in Fensterscheiben leuchten, so der Traum. OLED ist so etwas wie der Gral der Leuchtenindustrie, aber auch von Architektinnen, Szenografen und Designern. Zu schön, um wahr zu sein?

Noch ist unklar, was das Leuchtmittel, das trotz seines Namens nichts mit der LED zu tun hat, gestalterisch leistet. Ebenso offen ist, wie sich unser Umgang mit dem Raum verändert, wenn das Licht flächig wird. Solchen Fragen widmet sich das Forschungsprojekt unter Leitung von Ralf Michel und Ulrich Bachmann an der Hochschule für Gestaltung und Kunst in Basel. Von der eidgenössischen Kommission für Technologie und Innovation unterstützt will es marktaugliche Anwendungen entwickeln und das dabei entstandene Wissen zugänglich machen - unter anderem in der Ausstellung im Gewerbemuseum Winterthur und in diesem begleitenden Themenheft. Einen Blick auf die Herstellung von OLED wirft Lilia Glanzmann. In ihrer Reportage aus dem Philips-Werk in Aachen erklärt sie auch, was die limitierenden Faktoren sind, mit denen die Produktion noch zu kämpfen hat. Ein Architekt, ein Spezialist für neue Medien sowie ein Systemhersteller berichten über ihre Projekte, die sie im Rahmen des Forschungsprojekts entwickelt haben. Ingo Maurer hat sich als Designer während mehrerer Jahrzehnte mit den jeweiligen neuen Leuchtmitteln auseinandergesetzt. Im Gespräch erklärt er, welche Chancen er aus gestalterischer Sicht dem jüngsten Kind in dieser Familie zuspricht. Und schliesslich versammeln wir verschiedene Stimmen zu diesem Leuchtmittel. Denn wie jede neue Technologie schürt OLED viele Hoffnungen, die je nach Standpunkt unterschiedlich blühen.

Ins Bild gesetzt wurden die Projekte von Mathias Stich. Seine Aufnahmen zeigen, wie konkret an und mit dem neuen Leuchtmittel geforscht und gearbeitet wird. **Meret Ernst**

Impressum

Verlag Hochparterre AG, Ausstellungsstrasse 25, CH-8005 Zürich, Telefon 044 444 28 88, www.hochparterre.ch, verlag@hochparterre.ch, redaktion@hochparterre.ch
Verleger und Chefredaktor Köbi Gantenbein Verlagsleiterin Susanne von Arx Konzept und Redaktion Meret Ernst Fotografie Mathias Stich, FHNW HGK Basel
Art Direction Antje Reineck Layout Barbara Schrag Produktion René Hornung Korrektorat Marion Elmer, Dominik Süess
Lithografie Team media, Gurtnellen Druck Somedia Production, Chur
Herausgeber Hochparterre in Zusammenarbeit mit Ralf Michel, FHNW HGK Basel
Bestellen shop.hochparterre.ch, Fr. 15.-